

Gommern

Redaktion:
Manuela Langner (mla); Tel.: 03 92 92/ 2 72 16; Funk: 01 77/3 16 10 36; Manuela.Langner@t-online.de

Service-Punkt:
Presse-Shop im Rohrteich-Center, Karlsruher Str. 29, 39245 Gommern, Tel. (03 92 00) 5 33 59

Willkommen



Charlotte schaut neugierig in die Welt

Gommern/Schönebeck (tsc) • Diese kleine Gommeranerin mit den großen Augen heißt Charlotte. Geboren wurde sie am 25. Januar um 20.05 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt wog Charlotte stolze 4110 Gramm und war schon 55 Zentimeter groß. Ihre glücklichen Eltern sind Cindy Kunze und Robin Kalina. Foto: Thomas Schäfer

Meldungen

Finanzausschuss tagt heute Abend

Gommern (mla) • Den Entwurf des Haushaltsplanes 2017 und die 6. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes beraten die Mitglieder des Wirtschafts-, Finanz- und Tourismusausschusses heute Abend. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Darüber hinaus liegt den Ausschussmitgliedern der Beteiligungsbericht und der Jahresabschluss 2013 vor. Nichtöffentlich wird das Personalentwicklungskonzept der Stadt Gommern behandelt.

Leitzkau will wieder in den Mai tanzen

Leitzkau (mla) • Ein Dankeschön an die fleißigen Helfer bei der Seniorenweihnachtsfeier verteilte Leitzkaus Ortsbürgermeister Dr. Peter Randel (Freie Wählergemeinschaft Leitzkau) auf der jüngsten Sitzung des Ortschaftsrates. Rund 80 Frauen und Männer hatte die Veranstaltung besucht. Die Ratssitzung nutzte der Ortschef auch, um auf Termine in diesem Jahr hinzuweisen. So hat Leitzkau schon ein gelungenes Beisammensein zum Verbrennen der Weihnachtsbäume hinter sich. Das Osterfeuer auf dem Schützenplatz ist bereits in Vorbereitung. Die Ortsfeuerwehr Leitzkau möchte Ende April die Tradition des Tanzes in den Mai aufleben lassen. Zudem finden Dorffest und Schützenfest in diesem Jahr voneinander getrennt statt. Der Heimatverein überlegt, das Dorffest auf dem Hof des Leitzkauer Schlosses zu feiern.

Zitat des Tages

160 km/h in der Kressower 70er Zone

Kressow (mla) • Am Sonnabend zwischen 8 und 13 Uhr kontrollierte die Polizei mit einem Messwagen die Geschwindigkeit auf der B 184 in Höhe der Ortsgasse Kressow. Dort ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 70 km/h beschränkt. 15 Autofahrer hatten mehr als ihrem Tacho. Der schnellste Fahrer passierte die Messstelle mit 160 km/h.

Aus Fassungslosigkeit erwächst Haltung

Gommeraner Gymnasiasten stellen Projektarbeit zur Studienfahrt in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau vor

Am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus stellten die Elftklässler der Europaschule Gymnasium Gommern (EGG) ihre Projektarbeit vor, die nach einem Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau entstanden ist.

Von Manuela Langner

Gommern • Wie könne man so etwas Grausames anderen Menschen antun? Warum wendeten sich Jugendliche nationalsozialistischem Gedankengut zu? Die hätten doch auch Geschichtsunterricht. Diese Fragen und viele mehr warfen die Elftklässler der Europaschule Gymnasium Gommern (EGG) während ihrer Studienfahrt nach Polen, vor allem nach der Besichtigung der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, auf. Ihre Erlebnisse und Erkenntnisse verarbeiteten die Schüler in einer Projektarbeit unter dem Titel „Verantwortung durch Erinnern - Geschichtsvermittlung an authentischen Orten“.

Ein halbes Jahr nach der Fahrt sind die Eindrücke, die sie in Auschwitz gesammelt haben, bei den Jugendlichen kein bisschen verblasst. Wie könnten sie auch? Bilder von abgemagerten Menschen, Berge an Haaren, die Dimension der zerstörten Gaskammern haben sie „erschüttert“, wie Jascha Rockmann und Gina Kunze in ihrem Blog schrieben. Im Film, der in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Magdeburg entstanden ist, berichteten die Schüler über ihre Fassungslosigkeit: „Wie kann man jemanden vergasen?“ Andere suchten nach Worten: Wie soll man sich fühlen, wenn man weiß, dass es die eigenen Vorfahren waren, die die Massenvernichtung verursacht haben?

„Um das alles verarbeiten zu können, war die Nachbesprechung abends im Hotel ganz wichtig“, sagte Danielle Milas. Sie moderierte gemeinsam mit Pauline Hollstein die Podiumsdiskussion.

Nicht alles gefiel den Elftklässlern an ihrer Studienfahrt. Vor allem den Massentourismus bei der Besichtigung des Stammlagers kritisierten sie deutlich. Die Ruhe, die man zur Besichtigung brauche, hatten sie nicht. „Es war voller Touristen. Wir sind schnell dahin und dahin gegangen, damit wir es gesehen haben“, erinnerte sich Anna-Lena Stempniewski



Standen zur Podiumsdiskussion Rede und Antwort: Anna-Lena Stempniewski, Schülerin der 11. Klasse, Gommerns Bürgermeister Jens Hünernerbein, Landrat Steffen Burchhardt, Cornelia Habisch, Projektleiterin „Schule mit Courage“ und Staatssekretärin Edwina Koch-Kupfer (v.l.)



Jascha Rockmann und Gina Kunze stellten ihren Blog vor, der zur Studienfahrt nach Polen entstanden ist.



Das Interesse an der Projektvorstellung war groß. Das Thema lockte nicht nur Schüler und Lehrer in die Versammlungsstätte.



Die Solisten des Jugendchores der Europaschule gaben mit ihrem Gesang der Projektvorstellung ihren gelungenen kulturellen Rahmen. Fotos (4): M. Langner

stellvertretend für ihren Jahrgang während der Podiumsdiskussion. Intensiver erlebten sie am nächsten Tag Auschwitz 2, wo weniger Touristen unterwegs waren. Im Dezember hatte die Projektgruppe zudem das ehemalige Konzentrations-

„Buchenwald hat viele zum Weinen gebracht.“

Schülerin Anna-Lena Stempniewski

lager in Buchenwald besucht. „Buchenwald hat viele zum Weinen gebracht.“

Die Besuche in den Gedenkstätten Auschwitz und Buchenwald haben den Schülern geholfen, die Dimension der Vernichtung zu verstehen. So rigoros könne das der Geschichtsunterricht in der Schule kaum vermitteln.

Gerade deshalb machten sich die Elftklässler dafür stark, dass auch andere Schüler die Möglichkeit zu ähnlichen Studienfahrten erhalten.

Schule habe eine große Verantwortung, Wissen und Haltung zu vermitteln, sagte Edwina Kupfer-Koch, Staatssekretärin im Magdeburger Bildungsministerium. Erinnerungskultur betreffe jedoch nicht nur die Schulen, sondern die gesamte Gesellschaft.

Wie komme man aber an Erwachsene und Andersdenkende heran, hakte Danielle Milas nach. Indem die Landeszentrale für politische Bildung nicht nur in den großen Städten sondern auch auf dem Lande unterwegs sei, erklärte Cornelia Habisch, Projektleiterin „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“.

Die Projektarbeit der Gommeraner Gymnasiasten wollte

sie auf der Internetseite veröffentlichen. Die Schüler wollten auch ihre Ergebnisse gern im Landtag präsentieren, wenn das hilft, die Parlamentarier zu überzeugen, das Geld für die Studienfahrten weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Landrat Steffen Burchhardt (SPD) berichtete davon, wie ernüchternd es sei, an Gedenkveranstaltungen teilzunehmen, wo lediglich die Veranstalter und vielleicht noch ein paar politische Vertreter dabei wären. Den Elftklässlern machte er dagegen ein Kompliment. Ihre Worte und Bilder haben ihn sehr bewegt.

Die Schüler hatten in ihrer vielschichtigen Präsentation unter Beweis gestellt, dass der Abschlussatz des Blogs „ein prägendes Erlebnis, das keiner vergessen wird“ keine Worthülse ist. „Wir sind an der Fahrt gewachsen, sind reifer

Zahl des Tages

130

Teilnehmer wollten am Freitag die Projektvorstellung in der Versammlungsstätte am Volkshaus erleben. Nicht nur viele Lehrer und Schüler verfolgten die Veranstaltung aufmerksam, auch Kommunalpolitiker und interessierte Bürger nahmen teil.

geworden und haben gelernt, Dinge anders zu sehen“, sagte Pauline Hollstein.

Bürgermeister Jens Hünernerbein (parteilos) wurde danach gefragt, wie der Nationalsozialismus zu seiner Schulzeit behandelt wurde. „Sehr ein-

„Wir sind an der Fahrt gewachsen, reifer geworden.“

Schülerin Pauline Hollstein

seitig“, erinnerte er sich an den Geschichtsunterricht zu DDR-Zeiten. Er wolle mit seinen Kindern eine der Gedenkstätten besuchen. Aber wann sei das richtige Alter, fragte er in die Runde.

„16, 17 ist ein Alter, in dem man das, was man sieht, ver-

Hintergrund

Eine 30-köpfige Projektgruppe der 11. Klassen der Europaschule Gymnasium Gommern (EGG) unternahm Anfang September 2016 eine Studienfahrt nach Polen. Begleitet wurden die Schüler von den Lehrern Janine Bartz und Michael Franz.

Im Mittelpunkt der Studienfahrt stand der Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau.

Ihre Eindrücke und Emotionen haben sie während der Fahrt in Nachbesprechungen mit den Lehrern verarbeitet. Entstanden sind ein Film, ein Blog und eine Ausstellung „Verantwortung durch Erinnern - Geschichtsvermittlung an authentischen Orten“.

Am Freitag stellten die Elftklässler die Ergebnisse ihres Projektes vor und luden zur Podiumsdiskussion „Stigmatisierung, Verfolgung, Vernichtung: Was geht mich das noch an?“ ein. Während der Veranstaltung machten sich die Schüler dafür stark, dass das Land Sachsen-Anhalt weiterhin Schülern diese Gedenkstättenbesuche ermöglicht. Denn ihr Fazit lautete: „Vergangenheit muss aufgearbeitet werden, um eine Wiederholung der Geschehnisse zu verhindern“.

Die Studienfahrt wurde von der Landeszentrale für politische Bildung und der Bethestiftung unterstützt.

arbeiten kann“, erklärte Anna-Lena Stempniewski aus eigener Erfahrung. Vielleicht ginge es auch schon mit 14, 15, aber nicht früher. Man brauche ja auch das geschichtliche Wissen.

Wissen und Fleiß haben die Elftklässler in ihre Projektarbeit gesteckt und dabei ihre Haltung demonstriert. „Das ist das Schönste, was wir mit dem Projekt erreichen konnten“, sagte Schulleiterin Dagmar Riwaldt sichtlich stolz auf ihre Schüler.

Sie hatte die Veranstaltung mit Denkanstößen zur Gesellschaft, in der wir leben möchten, und der Frage, ob jeder Einzelne seiner Verantwortung gerecht werde, eröffnet. Ihr Dank für die gelungene Projektarbeit galt nicht zuletzt den beiden Tutoren des Projektes, Michael Franz und Janine Bartz.

Leserbrief

Wir sind alle gar nicht so verschieden

Die Europaschule Gymnasium Gommern beteiligte sich auch in diesem Jahr an der Meile der Demokratie in Magdeburg: „Mit dem Motto der Courage-AG „Engagement steht uns gut!“ zeigten auch letztes Wochenende Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und auch ehemalige Absolventen der Europaschule Gymnasium Gommern Einsatz auf der Meile der Demokratie in Magdeburg.

Die Meile wurde dieses Jahr zum 9. Mal durchgeführt, um an die Zerstörung Magdeburgs am 16. Januar 1945 zu gedenken. In Vorbereitung hierfür fand vom 18. bis 20. Januar eine Stolperstein-Aktion statt. Es ist ein zur Tradition gewordenes Zeichen gegen Neo-Nazis, die letzten Sonnabend zum Glück

nicht aufmarschierten. Das Motto der diesjährigen Meile lautete: „Eine Stadt für alle“. Rund 8000 Besucher sahen sich die weit über 100 Aktionen vom Hundertwasserhaus bis zum Alten Markt an. Darunter eine kleine Schulmeile, auf der sich die verschiedenen Schulen engagiert haben. Wir, die EGG, richteten unseren Blick dieses Jahr auf das Projekt „Weltethos“. Wie das Motto der Meile besagt, ist Magdeburg eine Stadt für alle, auch für Leute verschiedenster Religionen. Wie wir in der Vorbereitung gemeinsam feststellten, besitzt jede Religion dieselben grundlegenden Werte- und Moralvorstellungen. So zum Beispiel die Goldene Regel, die besagt, dass man seine Mitmenschen so behandeln soll, wie man selbst



Die Europaschule beteiligte sich wieder an der Meile der Demokratie in Magdeburg. Foto: privat

behandelt werden möchte. Auf diese Gleichheit wollten wir aufmerksam machen. Denn eigentlich sind wir alle gar nicht mal so verschieden. Aus diesem Grund überleg-

ten wir uns eine Kunst-Aktion. Die Besucher konnten miteinander ein großes Bild der Erde, die alle Religionen in der Hand hält, selbst gestalten. Hierzu waren die fünf Weltreligionen und ein Zeichen für die Atheisten aufgemalt. Nebenbei wurde an unserem Stand über das Thema „Weltethos“ und ehemalige Projekte gegen Rassismus unserer Schule informiert. Nebenbei gab es für das leibliche Wohl Kinderpunsch und Waffeln zur Stärkung. Unterstützt haben den Stand des Europagymnasiums dieses Jahr die Lehrkräfte Herr Frenz, Frau Helmholdt, Frau Schütt und Frau Lux.

Bernarda Scharf, Mitglied der Courage-AG der Europaschule Gymnasium Gommern